



Claudia Gärtner

Klima, Corona und das Christentum

Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer verwundeten Welt

29,- €, 196 S., Bielefeld 2020

Transcript

ISBN 978-3-8376-5475-2

Die jüngste Monographie der praktischen Theologin Claudia Gärtner (Institut für katholische Theologie an der TU Dortmund) versteht sich als Beitrag zur Verortung einer öffentlichen politischen Religionspädagogik. Während Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) spätestens seit der Dekade der Vereinten Nationen (2005–2014) populär(er) geworden ist und inzwischen auch in vielen Bundesländern mit eigenen Strategien vorangetrieben wird, ist die *religiöse* BNE in diesen (säkularen) Kontexten bislang kaum öffentlich thematisiert worden.

Claudia Gärtner fragt – inspiriert von den Themen der Fridays-For-Future-Generation und den ersten Monaten der Coronakrise – welche Potenziale religiöse BNE erschließen kann, um die multiplen Krisen der Gegenwart so zu bewältigen, dass Zukunft für alle ermöglicht wird. Sie fokussiert insbesondere den öffentlichen Religionsunterricht in der Schule, aber viele ihrer Überlegungen sind so grundsätzlicher Art, dass sie auch für die Erwachsenenbildung Perspektiven ermöglichen.

Die Autorin sensibilisiert für die komplexe (religionspädagogische) Herausforderung: Die Gegenwart sei von einer engen Krisenfolge gekennzeichnet (Migration, Flucht, Klima, Corona), auf die politisch Verantwortliche sehr unterschiedlich reagieren. Während die weltweit größten Klimademos im Jahr 2019 die politisch Verantwortlichen nur vereinzelt und vage zum Handeln bewegten, seien in der Coronakrise binnen weniger Wochen konsequente und bis dahin unvorstellbare Maßnahmen ergriffen worden. Auch die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft sei auf einmal möglich und geboten, während die Klimaforschung all die Jahre zuvor nur selten Gehör fand. Gärtner stellt die Frage, ob dies auch auf einen Generationenkonflikt zurückzuführen sei, da Corona die Älteren (Politiker*innen) sehr viel mehr gefährde als die jüngeren Generationen. Religiöse BNE soll – in ihrer Lesart – differenzierte und intergenerative religionspädagogische Konzepte für die Zukunft unseres Planeten entwickeln.

Im Folgenden setzt sich die Autorin kritisch mit dem auseinander, was unter dem Label BNE bislang erreicht wurde. Aus der Perspektive kritischer politischer Bildung sei z. B. zu fragen, ob die BNE nicht oftmals strukturelle Widersprüche in der Politik in das Feld der Pädagogik auslagere.

Gärtner stellt Hürden und Gelingensbedingungen für die BNE zusammen. Die Kluft zwischen Wissen und umweltgerechtem Handeln, der sogenannte *mind-behavior-gap*, sei tief, oftmals besonders bei denen, die sich für Umweltfragen besonders aufgeschlossen zeigen. Hier spielten viele Faktoren eine Rolle, die in der religiösen BNE didaktisch zu berücksichtigen seien.

Im Anschluss daran untersucht sie theologische Grundlinien in ihrer Relevanz für eine religiöse BNE. Dass mit Blick auf das unbegreifliche Handeln Gottes jederzeit eine andere Welt möglich sei (Alterität), ist eine solche Grundaussage, die sich z. B. der Behauptung einer alternativlosen politischen

Entscheidung widersetzt und offen ist für neue Konzepte der Nachhaltigkeit.

Dass das Evangelium mit dem Reich Gottes eine Zukunft antizipiere, in der die herrschenden „Macht- und Opferverhältnisse“ nicht fortgeschrieben werden (Zeit), spendet ebenfalls Kraft und Hoffnung im Ringen um eine bessere Welt.

Der Anthropozentrismus, der die Bibel und die Geschichte des Christentums durchzieht, ist mit Blick auf eine religiöse BNE allerdings als problematisch zu bewerten. Diese Grundlinie sollte kritisch reflektiert werden, z. B. im Hinblick auf das Konzept der strukturellen Sünde, in die alle Menschen verflochten sind.

Der Schöpfungsglaube besteht nicht in erster Linie in einer Rückerinnerung an die möglichen Anfänge der Welt, sondern im Hinweis auf die „*creatio continua*“, an der Gott und die Menschen mitwirken. Die Rede von der Schöpfung lädt dazu ein, Verantwortung für diese brüchige, chaotische, unheilvolle Welt zu übernehmen und dankbar zu staunen über das, was uns – trotz allem – jeden Tag neu geschenkt wird.

Diese Themen beeinflussen, so die Autorin, die hier der Religionssoziologie von Charles Y. Glock folgt, alle fünf Dimensionen der Religionen: Hermeneutik, Spiritualität und Liturgie, leibliche Ästhetik, Gemeinschaft und Ethik. Gärtner fordert, dass eine entsprechend ausgerichtete Religionspädagogik die Komplexität dieser multiplen Krisensituation nicht vorschnell auflösen darf durch Aufrufe zum „Wassersparen, Müllsammeln oder Lichtausschalten“. Die komplexe Situation ist zu SEHEN und für weiterführende Überlegungen zu öffnen.

Religiöse BNE ist auf Hoffnung gegründet und auf schöpferische Mitgestaltung (Emanzipation) ausgelegt. Eine solche Haltung motiviert deutlich mehr dazu, den „Mind-Behavior-Gap“ abzubauen, als eine „Katastrophendidaktik“, wie viele Studien inzwischen zeigen.

Aus Sicht der Autorin sollte eine religiöse BNE durchweg selbstreflexiv arbeiten und auf der Metaebene Mechanismen verdeutlichen, die zur Ideologiekritik befähigen, z. B. durch die Methode des Framing.

Auch den Emanzipationsanspruch der Religionspädagogik der 68er sieht Gärtner kritisch. Dieser habe sich zu sehr auf die Freiheit des Einzelnen fokussiert und zu wenig auf die Freiheit und das Überleben des gesamten Organismus.

Da es so wenige religionspädagogische Studien für das Feld der Erwachsenenbildung gibt, sind Monographien wie diese von Claudia Gärtner eine Fundgrube. Zumal sie ihren Ausgang bei zwei hochaktuellen Themen (Klima, Corona) genommen hat und sehr grundlegende Fragen streift. Viele ihrer theoretischen Überlegungen sind auf die Erwachsenenbildung übertragbar. Zum Beispiel die Suche nach theologischen Grundlinien, die für religiöse BNE relevant sind. Zu wünschen wäre, dass das Thema „religiöse BNE“, das nach meiner Recherche derzeit am ehesten in der katholischen Theologie diskutiert wird, im ökumenischen und interreligiösen Diskurs aufgegriffen und vorangetrieben wird.

Antje Rösener

Geschäftsführerin ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V., Vorsitzende der DEAE
antje.roesener@ebwwest.de

» **schwerpunkt – Leib, Leben und Gesundheitsnormen**

Annette Miriam Stroß

Gesundheitsorientierte Erwachsenenbildung unter bildungswissenschaftlichem Gesichtspunkt 15

Wie können Träger gemeinwohlorientierter Erwachsenenbildung adäquat auf die bereits absehbare gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Tragweite der Corona-Krise reagieren? In einem pragmatischen und praxisorientierten Zugang zeigt der Beitrag: Es gilt vor allem, eine tragfähige und zukunftsfähige Konzeption von Gesundheitsbildung zu entwickeln. Ausgehend vom Selbstbestimmungspotenzial der Teilnehmenden ist die gängige Programmplanung zu hinterfragen. Bei der Ausrichtung von gesundheitsbezogenen Angeboten ist eine neue Konsequenz im Bildungs- und Selbstbildungsprozess gefragt.

Jana Küchler

Krise essen Seele auf. Ethische Fragestellungen zur aktuellen Glaubens-, Gesundheits- und Kommunikationspraxis 22

Bildung im Lebenslauf sieht sich im Zuge der Krise darauf gestoßen, längst anstehende ethische, politische und religiöse Gesichtspunkte und Themenkomplexe neu aufzugreifen. Gefragt ist vor allem ein ganzheitlicheres Verständnis von Gesundheit, zu dem auch die Erörterung neuester Forschungserkenntnisse zum seelischen Anteil an Heilungsprozessen gehört. Momentan sehen sich viele Menschen in Fragen der Selbstreflexion der geistig-seelischen Aspekte ihrer Gesundheit nur sich selbst überlassen. Gesundheit soll nur als biologischer und kollektiv zu erhaltender Zustand relevant zu sein. Der beseelte Leib, das Gefühls- und Sozialleben sollen abwarten, sich bis auf Weiteres möglichst ruhig verhalten.

Henning Schmidt-Semisch

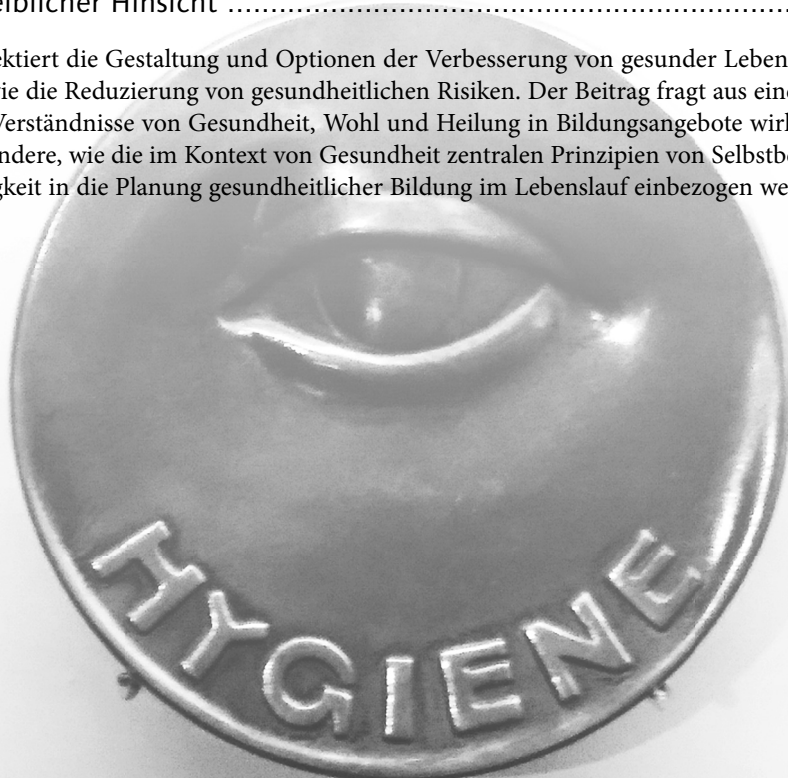
Soziale Kontrolle im Kontext von Gesundheit und Krankheit..... 26

Die COVID-19-Pandemie hat unsere Wahrnehmung von und unseren Umgang mit gesundheitsriskantem Verhalten radikal verändert. Zugleich hat sie ins Bewusstsein gerufen, dass Gesundheit und Krankheit immer auch mit sozialer Kontrolle verknüpft sind. In dem Beitrag wird überlegt, wie diese Verbindung zu verstehen ist und wie sie sich in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat.

Julia Inthorn

Einfach Gesundheitsbildung? Zu Fragen von Gerechtigkeit, Normen und Normalität in leiblicher Hinsicht 31

Gesundheitsbildung reflektiert die Gestaltung und Optionen der Verbesserung von gesunder Lebenswelt, Lebensführung sowie die Reduzierung von gesundheitlichen Risiken. Der Beitrag fragt aus einer ethischen Sicht, welche Verständnisse von Gesundheit, Wohl und Heilung in Bildungsangebote wirksam werden und insbesondere, wie die im Kontext von Gesundheit zentralen Prinzipien von Selbstbestimmung und Gerechtigkeit in die Planung gesundheitlicher Bildung im Lebenslauf einbezogen werden können.



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser 3

» **aus der praxis**

Susann Oßmann
Natürliche Familienplanung in der christlichen Erwachsenenbildung 6

Jakob Rosenow
Religion in der politischen Bildung
Anspruch und Ansätze politischer Bildner/innen 9

Ralf Müller
Landung auf „Planet B“
Eine Friedensmission in Mittelhessen 11

» **europa**

Simone Kaufhold
Von und mit Europa lernen – für Gesundheit und Wohlbefinden 14

» **jesus – was läuft?**

Hans Jürgen Luibl
Die Maus wird 50
Aus der Kinderstube der Pädagogik 36

» **nachruf**

Professionalität und Herzlichkeit –
Zum Tod von Dorathea Strichau (22.4.1952–2.3.2021) 38

» **service**

Filmtipps 40
Publikationen 41
Veranstaltungstipps 48
Impressum 54



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN